



Auf Nummer ganz sicher

Rino Giacomelli, Elektro-Sicherheitsberater bei EE-Energia Engiadina, führt bei frisch geprüften elektrischen Installationen zusätzliche Stichprobenkontrollen durch.



Armon Scandella, Leiter Verwaltung und Finanzen, EE-Energia Engiadina

Liebe Leserin, lieber Leser

Eine lange Leitung zu haben, gilt im Allgemeinen eher als unvorteilhaft. In der Stromversorgung gehören lange Leitungen aber selbstverständlich zum Tagesgeschäft. Das Stromnetz von EE-Energia Engiadina erstreckt sich mit allen Kabeln und Rohren über rund 55 Kilometer ober- und unterirdisch durchs Versorgungsgebiet, sodass sämtliche Kundinnen und Kunden, Gewerbebetriebe, öffentlichen Gebäude und anderen Einrichtungen jederzeit zuverlässig mit Energie versorgt sind.

Apropos Zuverlässigkeit: Elektrische Installationen müssen regelmässig kontrolliert werden, um Schäden, Unfälle oder Brände zu vermeiden. Als Netzbetreiberin hat EE-Energia Engiadina den gesetzlichen Auftrag, das Register der Niederspannungsinstallationen zu führen und Stichprobenkontrollen durchzuführen. Lesen Sie dazu unsere Titelgeschichte mit unserem Elektro-Sicherheitsberater Rino Giacomelli.

Wir wünschen Ihnen viel Spass bei der Lektüre dieser «smart»-Ausgabe.

Armon Scandella

Impressum

6. Jahrgang, Heft 3, September 2021, erscheint vierteljährlich
Herausgeber: St. Moritz Energie
Konzept, Redaktion und Gestaltung: Redact Kommunikation AG,
 8152 Glattbrugg; redaktion@redact.ch
Druck und Distribution:
 Swissprinters AG, 4800 Zofingen

gedruckt in der
schweiz



LEISTUNGSMONSTER

Was rein äusserlich wie eine Art psychedelischer Kronleuchter überkommt, ist in Tat und Wahrheit das Innere von Europas derzeit leistungsstärkstem Rechner. «IBM Quantum System One» heisst der Supercomputer, der seit Juni in Stuttgart in Betrieb ist. Mit Hilfe von Quantencomputern könnten Forscher der-einst Impfstoffe und Medikamente schneller entwickeln, Klimamodelle verbessern oder Transportsysteme optimieren. Allerdings ist der Rechner derzeit noch anfällig für Störungen. Ausserdem fehlt es an Fachkräften mit dem Know-how, ihn zu bedienen. Dort setzt «Open Super Q» an: Das länderübergreifende Forschungsprojekt von Firmen, Start-ups und Universitäten, darunter auch die ETH Zürich, will die Technologie von der Grundlagenforschung in die angewandte Forschung führen.

NACHGEFRAGT

Wie «bio» ist Biogas?



Beantwortet von:
Hans-Christian Angele,
 Leiter Politik, Verband
 der Schweizerischen
 Gasenergie (VSG)

«Biogas entsteht bei der Vergärung von organischen Materialien wie Grüngut, Lebensmittelabfällen, Hofdünger aus der Landwirtschaft oder Klärschlamm aus Abwasserreinigungsanlagen. In der Schweiz überwacht eine Clearingstelle, die der Verband der Schweizerischen Gasindustrie (VSG) im Auftrag der Oberzolldirektion betreibt, die eingespeisten und verkauften Mengen an Biogas. Die Schweizer Gaswirtschaft verkauft nur erneuerbare Gase, die hohe Qualitätsanforderungen erfüllen; also nur ökologisch und ethisch einwandfreies Biogas aus Abfällen und Reststoffen, nicht aber aus Nahrungsmitteln oder speziell angebauten Energiepflanzen.»



DIE ZAHL

13,1

Milliarden Franken gaben die Schweizerinnen und Schweizer 2020 für Online-Einkäufe aus – über ein Viertel mehr als im Vorjahr, doppelt so viel wie vor sechs Jahren. Die Corona-Pandemie zeigte offenbar auch diesbezüglich Wirkung.

Boomende E-Mobilität

Die Zahl der zugelassenen PKW mit Elektroantrieb in der Schweiz ist im vergangenen Jahrzehnt beinahe exponentiell angestiegen: von knapp über 200 auf weit über 40 000. Auch bei den E-Bikes ist der Boom ungebrochen: 2020 waren über 170 000 elektrische Velos auf den Strassen unterwegs. Neue elektrische Fahrzeuge wie E-Scooter befeuern den Boom der Elektromobilität zusätzlich.





«Sicherheit geht vor!»

Elektrische Installationen müssen regelmässig kontrolliert werden, um Schäden und Unfälle zu vermeiden. Rino Giacomelli, Fachspezialist bei EE-Energia Engiadina, sorgt mit Stichprobenkontrollen für Sicherheit.

TEXT ANDREAS TURNER
FOTOS GIAN-NICOLA BASS

Strom spielt in unserem Alltag eine wichtige Rolle und leistet viele praktische, manchmal sogar lebenswichtige Dienste. «Strom ist aber auch eine latente Quelle der Gefahr, wenn er in fehlerhaften Installationen oder Geräten fliesst oder unsachgemäss angewendet wird», sagt Rino Giacomelli, Sicherheitsberater Strom bei EE-Energia Engiadina.

An elektrischen Installationen, Apparaten und Anlagen kann es zu Schäden kommen, die nicht immer sichtbar sind. Deshalb werden die elektrischen Anlagen in Gebäuden und Wohnungen gemäss der Niederspannungsinstallationsverordnung (NIV) periodisch kontrolliert. Dies ist gemäss Rino Giacomelli eine unverzichtbare Notwendigkeit: «Strom ist unberechenbar, man sieht und riecht ihn nicht. Deshalb bedeuten nur geprüfte Elektroinstallationen Sicherheit für Mensch und Gebäude.»

Elektrokontrollen in Wohnbauten

Seit fünf Jahren arbeitet der 37-Jährige beim Unterengadiner Energieversorger. «Ich wurde bei EE-Energia

Engiadina als Elektriker angestellt – unter der Bedingung, später die Funktion eines Elektro-Sicherheitsberaters zu übernehmen. Diese Ausbildung habe ich 2018 abgeschlossen.»

Welche elektrischen Arbeiten darf eigentlich ein Laie selber ausführen? «Hier ist der Spielraum sehr stark eingeschränkt. Zulässig ist neben dem Wechsel von Leuchtmitteln lediglich der Austausch einzelner Steckdosen und Schalter in bereits vorhandenen elektrischen Anlagen», erklärt Rino Giacomelli. «Und zwar nur an einphasigen Lampen und Steckdosenkreisen sowie in selbstbewohnten Wohn- und zugehörigen Nebenräumen.»

Periodische Elektrokontrollen in Wohnbauten werden in der Regel alle zwanzig Jahre fällig, in älteren Gebäuden ohne Schutzleiter jedoch alle fünf Jahre. Steht eine Kontrolle an, fordert Rino Giacomelli den Immobilienbesitzer auf, diese durchführen zu lassen. «Für Abnahme- oder periodische Kontrollen ist im Übrigen eine Bewilligung als unabhängiges Kontrollorgan oder als akkreditierte Inspektionsstelle des Eidgenössischen Starkstrominspektorats



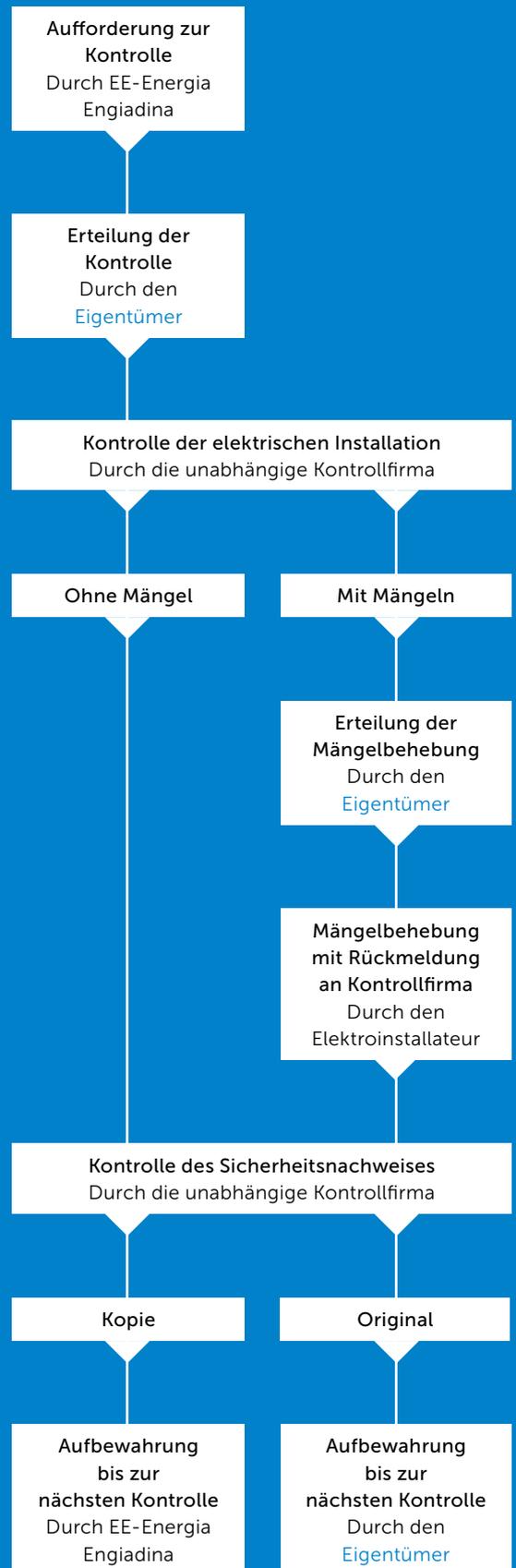
Elektro-Sicherheitsberater Rino Giacomelli (r.) bespricht mit Mario Denoth vom Feuerwehrdepot Valsot die kontrollierten Installationen.

zwingend erforderlich.» Die Netzbetreiberin EE-Energia Engiadina wiederum ist verpflichtet, die gemeldeten Installationen und periodischen Kontrollen stichprobenweise zu prüfen. Zum Zeitpunkt dieses Berichts ist gerade das Feuerwehrdepot Valsot in Sclamischot an der Reihe. Gruppenführer Mario Denoth erwartet Rino Giacomelli und führt ihn zum Installationskasten an der Holzfassade des Gebäudes. Hier nimmt Giacomelli Standardmessungen vor – etwa um zu kontrollieren, ob die Sicherungen bei Fehlerstrom ordnungsgemäss auslösen. «Aber ich mache auch eine Niederohmmessung, die zeigt, ob beispielsweise die Beleuchtung an die Erdung angeschlossen ist.»

Fehlerfreie Installation

Sichtprüfungen zu diversen Verkabelungen beschliessen diese Stichprobenkontrolle, die weniger als eine Stunde in Anspruch genommen hat. War alles in Ordnung? «Ja, fehlerfrei», sagt Rino Giacomelli mit einem Schmunzeln, «wie übrigens alle meine bisherigen Stichprobenkontrollen.»

Ablaufschema für die Erstellung des Sicherheitsnachweises



ANDERER KANTON, ANDERE TRADITION

Traditionen und Bräuche sind identitätsstiftend und wirken gemeinschaftsbildend. Meist sind sie uralte, vielleicht etwas speziell und teilweise gar skurril. Drei Schweizer Herbstbräuche und ihre Hintergründe.

TEXT LUK VON BERGEN



Gans, du hast den Kopf ab

Die Gansabhaut im luzernischen Sursee findet jeweils am Martinstag, 11. November, statt. Historiker vermuten, dass der Anlass auf die Zehntenabgabe der Bevölkerung an die Klöster Muri, St. Urban und Einsiedeln im Mittelalter zurückgeht. Wie es der Name verrät, wird an der Gansabhaut einer toten Gans der Hals durchtrennt. Diese Aufgabe ist jungen Frauen und Männern vorbehalten. Sie treten nacheinander auf, sind mit einem stumpfen Dragonsäbel ausgerüstet und haben einen einzigen Versuch frei. Unter ihrer Sonnenmaske sehen sie nichts, was die Aufgabe zusätzlich erschwert. Wer es schafft, den Kopf der Gans abzuhauen, kann sie mit nach Hause nehmen – und als Festmahl verspeisen.

Hier steppt der Bär

Um den Ursprung des Zibelemärits in Bern ranken sich viele Legenden. Eine davon besagt, dass seine Tradition auf dem grossen Stadtbrand von 1405 beruht. Damals, als viele Berner ihr Hab und Gut in den Flammen verloren, kam nämlich Hilfe aus Freiburg. Fortan durften die Kantonsnachbarn im Herbst ihre Zwiebeln in der Hauptstadt verkaufen, so die Legende. Klar ist jedenfalls, dass der Zibelemärit jeweils am vierten Montag im November stattfindet. An diesem Tag karren Bäuerinnen und Bauern aus der Umgebung rund 50 Tonnen Zwiebeln und Knoblauch nach Bern – das meiste davon in Form von Zwiebelzöpfen, Kränzen, Figuren, Kuchen oder Suppen. Offiziell startet der Markt um sechs Uhr früh, wobei inzwischen nicht nur Einheimische wissen, dass der Bär in den Berner Gassen meist schon viel früher steppt ...



«Fürio, de Bach brönn't»

Der Bachfischet in Aarau ist gemäss der lokalen Heinerich-Wirri-Zunft der älteste gelebte und verbrieft Brauch der Schweiz. Seine erste schriftliche Erwähnung im städtischen Ratsprotokoll geht aufs Jahr 1526 zurück. Damals war es üblich, den Stadtbach, der als Lebensader galt, mit einer Sperre stillzulegen, um das Bachbett von Schlamm und Abfällen zu reinigen. Sobald diese Arbeit erledigt war, zogen Kinder mit selbstgebastelten Lampions durch die Stadt und riefen: «Fürio, de Bach brönn't, d Suhrer händ ne aazöndt, d Aarau händ ne glösche, d Chüttiger, d Chüttiger riite uf de Frösche!» Eine Tradition, die auch heute noch jeweils im September gefeiert wird und mit einem Feuerwerk endet, dem sogenannten «Mords-Chlapf».



Die Spitzen- sportler aus dem Muotatal

Im Muotatal scheint die Sonne nicht so häufig wie anderswo. Für die Hunde der Husky-Lodge ist es dennoch sehr warm. Fauler Herumliegen ist aber auch jetzt nicht angesagt: Medea Lindauer und Rita Heinzer trainieren die Huskys behutsam für die Schlittenfahrten im Winter.

TEXT TAMARA TIEFENAUER FOTOS REMO INDERBITZIN



Die Husky-Lodge Muotathal ist das Zuhause von 39 Hunden und bietet mit dem Hüttenhotel bis zu 49 zweibeinigen Gästen ein Bett. Je nach Saison sind unterschiedliche Aktivitäten mit den Huskys möglich.

Zum Frühstück gibt's Suppe.» Vorsichtig füllt Medea Lindauer das Trockenfutter-Wasser-Gemisch in den Trog. «Das Futter geben wir vor allem wegen des Geschmacks hinzu. Wichtiger ist, dass die Tiere trinken», erklärt sie. Um das grosse Innengehege reihen sich neun kleinere, aus jedem schauen und bellen einige Huskys aufgeregt dem Trog entgegen. Medea Lindauer öffnet die Türen zu den ersten zwei Käfigen. Wie aus der Kanone geschossen rennen die Hunde zum Trog und schlingen gierig ihr Frühstück hinunter. Sobald alles verputzt ist, legt sich die Aufregung schlagartig. Seelenruhig verrichten sie etwas abseits ihr Geschäft, bevor sie zurück in ihr Gehege trotten und die nächsten an der Reihe sind.

Rennen bis zum Umkippen

In der Husky-Lodge im Muotatal sind derzeit 39 Hunde und fünf Welpen zu Hause. Im Winter ziehen sie an sechs Tagen pro Woche Gäste auf Schlitten durch verschneite Landschaften oder begleiten sie auf Schneeschuhtouren. Der Rest des Jahres gestaltet sich gemütlicher: Schulklassen kommen zu

Besuch, oder die Hunde wandern mit Gästen kurze Strecken. «Sie würden bei jeder Temperatur Vollgas geben, bis sie vor Überhitzung umkippen – sie haben einen unglaublichen Trieb. Wir müssen deshalb gut darauf achten, dass sie sich nicht überanstrengen», erklärt Medea Lindauer. Dennoch: Die Huskys leiden auch an heissen Sommertagen nicht. «Ihnen wächst im Herbst ein sehr dichtes Unterfell. Diese Haare fallen über den Sommer wieder aus. Es ist, als ob sie dann eine Jacke weniger tragen», ergänzt Rita Heinzer. Sie kümmert sich gemeinsam mit Medea Lindauer um die Hunde in der Lodge. Beide haben viel Erfahrung mit den Huskys und kennen jeden beim Namen. «Das muss schon sein. Von seinen Mitarbeitenden weiss man ja auch, wie sie heissen», sagt Rita Heinzer und kraut ihre liebste Hündin Luna.

Trainingsplan gegen Verletzungen

Und ihre Mitarbeitenden haben jetzt fertig gefrühstückt und sind bereit für das Aufbautraining. Los geht's, sobald die Temperaturen sinken. «Wir geben den Huskys nun wieder kalorienreicheres Futter und spannen sie regelmässig vor den Wagen», erzählt



Rita Heinzer. «Es ist wie bei Spitzensportlern: Mit einem vorsichtigen Training bauen sich die Muskeln auf, und die Verletzungsgefahr sinkt.» Der Trainingsplan gestaltet sich je nach Alter des Hundes anders: Die jungen Wilden sind oft täglich eingespannt, die älteren geniessen auch mal einen Ruhetag.

Jetzt geht's aber erst einmal los zur Trainingsstrecke. Rita Heinzer und Medea Lindauer machen die Geschirre bereit. Jeder Husky hat sein eigenes, massgeschneidertes Set. Schliesslich muss die Arbeitskleidung sitzen.

Zickenkrieg unter Hunden

Die Hunde sind beim Verladen in den Anhänger und während der Fahrt mucksmäuschenstill. Aber sobald Medea Lindauer einen nach dem anderen vor den Wagen spannt, bellen und jaulen sie vor Vorfreude. Rita Heinzer hält den Leithund fest, damit der Trupp nicht zu früh losrennt. «Er ist nicht das Alphetier, wie wir es vom Wolf kennen. Leithunde sind jene Huskys, die unsere Befehle am besten befolgen», erklärt Rita Heinzer. Die Zusammensetzung der Hundeteams ist immer unterschiedlich. «Wie bei uns Menschen gibt es einige, die nicht so gern zusammenarbeiten. Diese spannen wir natürlich nicht nebeneinander ein.»



Im Herbst beginnt das Training für den Winter: Statt Schnee und Schlitten gibt es Wagen und Waldweg.

Dann dürfen die Huskys endlich rennen. Sofort verstummen sie und ziehen den Wagen eifrig über die Kiesstrasse. Nach einer kurzen Zeit sind sie zurück – und hecheln wie wild. Wie sollen sie die Schlittentouren im Winter bestreiten, wenn ihnen schon nach dieser kurzen Strecke die Zunge weit aus der Schnauze hängt? «Das Training hat ja erst begonnen, und es ist ihnen noch etwas zu warm», sagt Medea Lindauer und streicht einigen Hunden liebevoll über den Kopf. Medea Lindauer und Rita Heinzer stellen den Läufern einen Napf Wasser hin und warten, bis sie etwas ruhiger atmen. «Es ist wichtig, dass sie die Freude am Rennen ein Leben lang beibehalten», sagt Rita Heinzer. Mit regelmässigen Verschnaufpausen sorgen sie deshalb dafür, dass sich die Hunde nicht überfordern und Rennen nur mit positiven Erfahrungen verbinden.

Futter für jedes Alter

Einige Fahrten und Pausen später geht es zurück zur Lodge. Waren die Huskys zuvor noch aufgedreht, sind sie jetzt wieder ganz ruhig. «Es sind keine Wachhunde. Somit haben Huskys keinen Beschützerinstinkt, sondern sind sehr sanfte und friedliche Tiere», sagt Medea Lindauer.

Am Nachmittag geht's dann mit anderen raus. Schliesslich müssen alle ihre Trainings für die Wintersaison absolvieren. Und am Abend gibt's Futter – nicht für alle das gleiche aus dem Trog, sondern für jeden ein angepasstes Mahl. «Je nach Alter und Auslastung des Hundes gibt's mehr oder ein anderes Futter.» Schliesslich überlassen Spitzensportler ihre Ernährung nicht dem Zufall. ←



Rita Heinzer (l.) und Medea Lindauer kümmern sich um die Huskys in der Lodge. Derzeit machen sie die Hunde fit für die aussergewöhnlichen Leistungen im Winter.

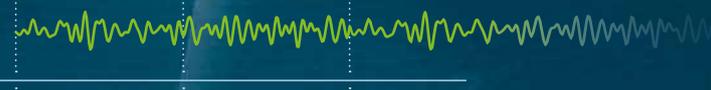
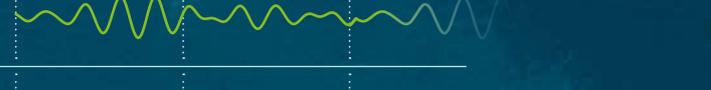
So tickt die innere Uhr

Zeitlupe oder Zeitraffer? Der Mensch erlebt Zeit je nach Bewusstheitszustand höchst unterschiedlich. Erfahren Sie ausserdem, wie viel Zeit wir womit verbringen und wie wir Reize im Vergleich zur Tierwelt aufnehmen.

RECHERCHE ANDREAS TURNER
INFOGRAFIK D. RÖTTELE, INFOGRAFIK.CH

Bewusstheitszustände und Auswirkungen auf das Zeitempfinden

Das Zeitempfinden des Menschen wird von der Anzahl der Ereignisse, die sequenziell auf ihn einwirken, gesteuert – aber auch von Körpersignalen, Aufmerksamkeitsgrad und Gefühlen.

Zustand	Empfinden	Hirnströme
<ul style="list-style-type: none"> • Höchste Anspannung • Dichter Informationsfluss • Flow 	Zeit vergeht wie im Flug (dehnt sich aber retrospektiv)	Gammawellen (38–100 Hz) 
<ul style="list-style-type: none"> • Konzentration • Normaler Wachzustand • Langeweile/Selbstreflexion 	Zeitempfinden synchron bis schleichend	Betawellen (13–30 Hz) 
<ul style="list-style-type: none"> • Entspannung • Tagträumen • Meditation 	Zeitempfinden verflüchtigt sich	Alphawellen (8–13 Hz) 
<ul style="list-style-type: none"> • Trance • Hypnose • Leichter Schlaf/Träumen 	Zeitempfinden ausgeschaltet	Thetawellen (4–7 Hz) 

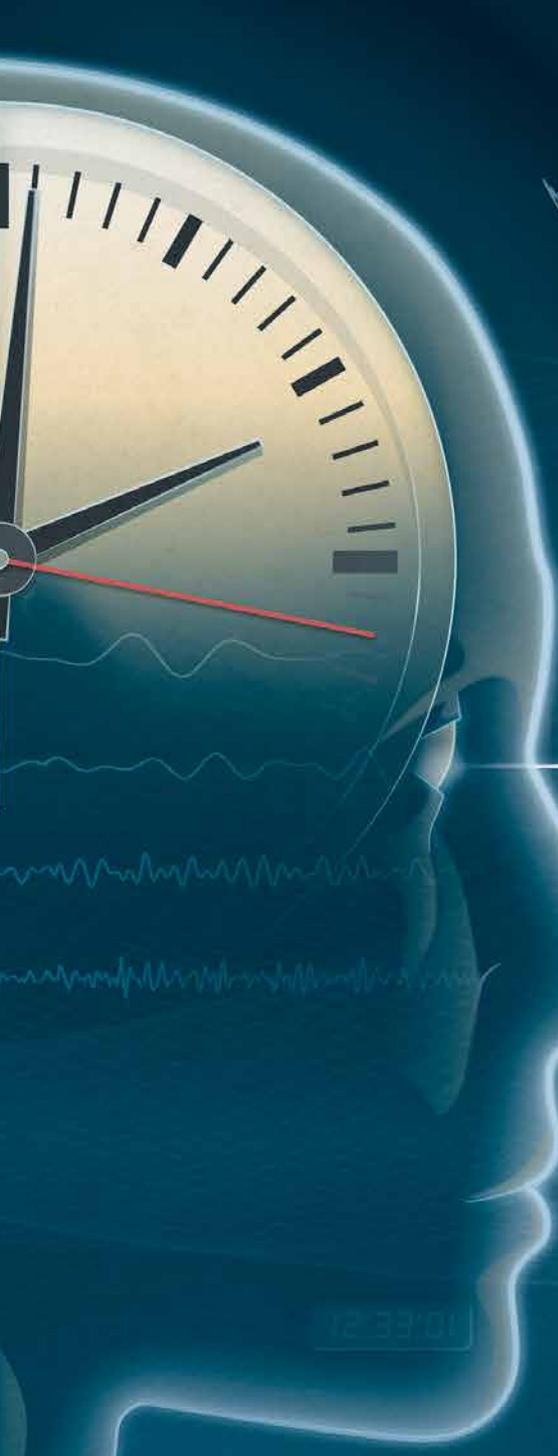
0s 0,5s 1s

Womit wir unsere Zeit verbringen

Aktivitäten und Lebensfunktionen im Lauf eines durchschnittlichen Menschenlebens.

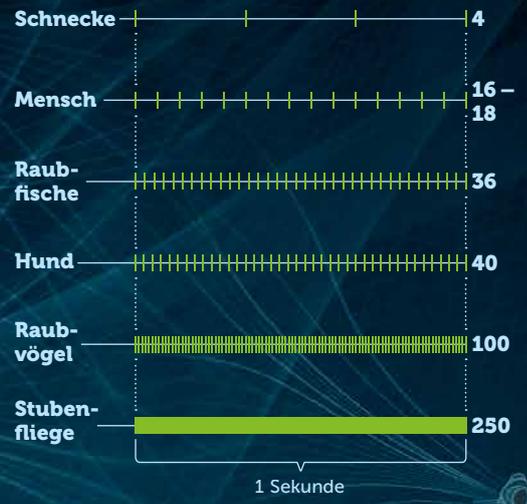


* davon 1,5 Jahre im Restaurant Quellen: P.M. Magazin, Business Insider, Spektrum der Wissenschaft, American Time Use Survey, Spektrum akademischer Verlag



Reizverarbeitung über Sinneseindrücke

Anzahl visuelle Stimuli pro Sekunde, die verarbeitet werden können



Umstrittene Zeit-Fakten

Vor Beginn der Zeit:

Die Zeit gab es offenbar nicht immer. Massgebende Wissenschaftler vertreten die Meinung, dass sie sich mit dem Rest des Universums erst mit dem Urknall vor 13,7 Milliarden Jahren gebildet hat.



Zeitumstellung:



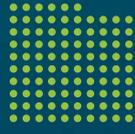
Benjamin Franklin war es, der 1784 vorgeschlagen hatte, die arbeitenden Menschen an Sommertagen früher zu wecken, damit sie früher zu Bett gingen und somit Kerzenlicht eingespart werden könnte. In Grossbritannien wurde die Sommerzeit 1917 eingeführt, 1981 auch in der Schweiz.

Sommerzeit ade – aber ab wann genau?

Vieles spricht gegen die zweimaljährlich durchgeführte Zeitumstellung: mehr Herzinfarkte und Verkehrsunfälle, die Schwierigkeit, Fahrpläne einzuhalten, Müdigkeit, Konzentrationsprobleme. 2019 hat das EU-Parlament die Abschaffung der Sommerzeit formell beschlossen. Aber noch immer ist alles offen.



5 Jahre Essen*



8 Jahre Arbeiten



17 Jahre Medienkonsum



24 Jahre Schlafen



Für laue Abende

Der Altweibersommer bringt häufig nochmals einige warme Abende. Mit diesen Gadgets lassen sich die schönen Stunden draussen in vollen Zügen geniessen.

RECHERCHE TAMARA TIEFENAUER

Sonne im Glas

Über ein Solarmodul im Deckel speichert das Sonnenglas während des Tages Energie. Sobald der magnetische Kippschalter den Deckel berührt, erhellen die LEDs das Dunkel. Übrigens, das Innere des Glases kann man nach Lust und Laune füllen: mit Sand und Steinen, mit getrockneten Blumen und Blättern oder mit Tannzapfen. Das Sonnenglas wird als «Fairtrade»-Produkt in Südafrika hergestellt. Zu kaufen gibt es die Glaslaterne auf sonnenglas.net für ca. 35 Franken.



Musik frisch vom Teller

Eine Steckdose ist nicht nötig, denn dieser Plattenspieler funktioniert mit einer wiederaufladbaren Batterie. Bis zu 2,5 Stunden sorgt er so über integrierte Stereolautsprecher für musikalische Unterhaltung. Zudem kann man ihn über Bluetooth mit externen Lautsprechern verbinden. Den Plattenspieler im Retrolook gibt es unter anderem bei galaxus.ch für rund 180 Franken.



Bleibt lange heiss

Mit dieser smarten Tasse ist der Tee nicht nur für die ersten Schlucke warm. Denn sie hält die gewünschte Trinktemperatur über eine Stunde lang. Die Tasse erkennt automatisch, wann sie ein- und ausgeschaltet werden muss. Zum Laden die Tasse einfach auf den Untersetzer stellen. Es gibt sie unter anderem bei manor.ch für rund 130 Franken zu kaufen.

Mücken haben keinen Stich

Die Räucherspiralen halten Insekten auf Abstand – ohne ihnen zu schaden. Eine Spirale brennt während sechs bis zwölf Stunden. Die tierfreundliche Moskitosabwehr gibt es als Set, Spiralen und Terracottabehälter für rund 9 Franken bei brack.ch.



Jetzt ist Feuerabend

Die Feuerschale eignet sich gut für windige Abende. Denn man kann die Halbkugel nicht nur waagrecht im Dreibein gestellt platzieren, sondern auch geneigt mit Windschutz. Liegt sie flach im Gestell, wird sie dank Grillrost zur Kochstelle. Zu kaufen gibt es sie beispielsweise bei connox.ch für etwa 280 Franken.

Die perfekten Ver-mmmh-h-h-icelles!

Diese Vermicelles sind vielleicht rasch ge-, aber bestimmt nicht so schnell vergessen: So zaubern Sie den Schweizer Dessertklassiker auf den Teller – in weniger als einer Stunde.

TEXT LUK VON BERGEN

Das Rezept

1. Vanillestängel in der Milch aufkochen
2. Geschälte Marroni beifügen und zugedeckt ca. 20–30 Min. weichkochen
3. Vanillestängel entfernen
4. Zucker begeben und einige Minuten köcheln lassen
5. Die Mischung mit dem Stabmixer pürieren, bei Bedarf noch etwas Milch zufügen

Zum Anrichten drapieren Sie die ausgekühlte Marroni-Masse durch die Vermicelles-Pressen direkt auf die Teller. Garnieren Sie die Vermicelles nach Belieben mit Rahm, Schokostreuseln, Glace, Meringues, kandierten Kirschen, aufgeschnittenen Früchten oder ganzen Traubenbeeren.
En Guete!

Die Zutaten

- 2,5 dl Milch
- 1 Vanillestängel (längs halbiert)
- 50 g Zucker
- 2 EL Kirsch
- 500 g geröstete und geschälte Marroni



Gut zu wissen ...
Luftdicht verpackt ist die Vermicelles-Masse einige Tage im Kühlschrank haltbar – tiefgekühlt etwa zwei Monate.

Finden Sie das Lösungswort?

Einfach mitmachen

Schreiben Sie uns eine E-Mail an wettbewerb@redact.ch und gewinnen Sie mit etwas Glück einen der untenstehenden Preise. Nennen Sie uns im Betreff bitte direkt das Lösungswort. Im Textfeld teilen Sie uns Ihren Vor- und Nachnamen, Ihren Wohnort inklusive Postleitzahl sowie Ihre Telefonnummer mit. Einsendeschluss ist der 31. Oktober 2021.

Wir wünschen Ihnen viel Spass beim Rätseln!

Teilnahmebedingungen: Über diesen Wettbewerb führen wir keine Korrespondenz. Die Barauszahlung der Preise ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Gestalt, Statur	↘	Bergspitze (roman.)	↘	Bratensaft Pfeilbogeneil	dt. Maler † 1917 (Max)	↘	Tongeschlecht	↘	Widerhall Mähgerät	↘	Aufstachelung
Werk e. Künstlers	→				Trunkenheit Haarentfernung	→		↻ 7			↘
unnachgiebig metallh. Mineral	→						Waldtiere Statuenrumpf			↻ 8	
↘			grosse Eile Europarakete			↻ 1		Elend, Bedrängnis Busse	↻ 6		
loyal		Auslöser heisses Getränk		↻ 4							allg. üblich: gang und ...
↘	↻ 5					Tadel d. Mund betreffend					
↘				Blume Töpfermaterial		↻ 9			alter Klavierjazz (Kw.)		subarkt. Hirsch
Babykost Musikrichtung	→				schweiz. Nobelpreistr. † (Physik)	→					
Titelfigur b. Klaus Schädelin †		Drama v. Ibsen †		↻ 2			Radmittelhülse				
↘					unwahre Behauptungen	→					↻ 3

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Das Lösungswort der letzten Ausgabe war «Fahrrad».

1. Preis



E-Scooter

Die kluge und effiziente Fortbewegung: Wir verlosen den neuen Segway MAX G30 mit einer Höchstgeschwindigkeit von 20km/h und einer Reichweite bis zu 65km. Herausragend sind der gut dosierbare Gashebel in Kombination mit Tempomat sowie die verschleissfreie Rekuperationsbremse. Egal, ob für Freizeit, Shopping oder Pendeln, ob sportlich oder energiesparend: Mit dem wendigen Scooter gelangen Sie schnell und unkompliziert an Ihr Ziel.

Gesamtwert des Preises: 850 Franken



2. Preis Outdoor-Rucksack

Auf der Bergwanderung alles dabei – mit dem Trion Spine 35 von Mammut. Selbst schwierige Aufstiege sind damit kein Problem mehr, dank dem Rückensystem mit Active-Spin-Technologie und integrierter Höhenverstellung.

Gesamtwert des Preises: 310 Franken

3. Preis Männerhandtasche

Nicht nur für Männer: Wir verlosen eine mit Leckereien wie Bündnerfleisch, Rohschinken, Bergsalsiz und Monsteiner Hausbier gefüllte Werkzeugkiste. Im Bündner Genuss-Shop von Albert Spiess finden Sie eine grosse Auswahl an weiteren Spezialitäten und Geschenkideen.

Gesamtwert des Preises: 89 Franken

Albert Spiess Direkt Shop, 7302 Landquart, shop.albert-spiess.ch



Grazcha fich! Tanke schön!



EE-Energia Engiadina renda accessibel il chargiar d'electroautos a tuots.

La tendenza es e-mobilità. Adüna daplù umans pensan -pervia da las consequenzas da la müdada dal clima- ecologic. Quai eir sül chomp da la mobilità. La EE-Energia Engiadina as fa pronta per l'avegnir insistent e realisescha insembel cun partenaris üna infrastruttura per chargiar autos. Nus spordschain pro nos tancagis be forz'electricica prodota cun forza idraulica da nossa regiun.

EE-Energia Engiadina macht das Aufladen von Elektroautos für alle zugänglich.

Die E-Mobilität ist im Trend. Immer mehr Menschen wollen sich ökologisch verhalten – auch im Bereich der Mobilität. Die EE-Energia Engiadina macht sich bereit für die nachhaltige Zukunft und realisiert mit Projektpartnern eine bedarfsgerechte Ladeinfrastruktur im öffentlichen Raum ihres Versorgungsgebietes. Wir bieten an unseren eigenen Ladesäulen ausschliesslich Strom aus Wasserkraft der Region.

EE-ENERGIA ENGIADINA

Bagnera 171, 7550 Scuol
Telefon 081 861 23 00
ee-energia-engiadina.ch/de/

ENERGIA ENGIADINA